

# Medizin in Alicante (Spanien, WS 2001-02)

Von Juliane Rothenburg

## Leben in Alicante

Alicante liegt am Mittelmeer an der Costa Blanca im Südosten Spaniens. Mit rund 280.000 Einwohnern ist Alicante die Hauptstadt der umliegenden Provinz Alicante. Sie ist eine Großstadt, die mit ihren Gegensätzen von arm und reich, modern und schmutzig, von hektisch und lebhaft bis hin zu ruhig und gemächlich viel zu bieten hat. Das Klima bewirkt einen milden trockenen Winter und einen heißen und noch trockeneren Sommer im Süden Spaniens mit viel, viel Sonnenschein. Angefangen bei einem kleinen Fischerdorf, welches heute das verwinkelte Altstadtviertel "Santa Cruz" umfasst, wuchs Alicante im letzten Jahrhundert zu einer Großstadt heran, die geprägt ist von großen Häusern, dichtem chaotischen Verkehr, modernem Leben, sowohl am Tag als auch in der Nacht, und nicht zuletzt vom Tourismus, der vor allem aus Deutschland und England hierher kommt. Das hat zur Folge, dass der gesamte Küstenbereich stark zugebaut ist, man sollte also keine einsamen Strände erwarten. Diese gibt es zwar auch, aber man muss sie suchen, z. B. weiter südlich. Einerseits ist die Stadt lebhaft und laut, andererseits ist man auch gleich am "Stadt-Strand", wo man den Autolärm etwas besser ausblenden kann. Das Nachtleben spielt sich im sog. "barrio" ab, wo sich eine Bar/Disco neben die andere reiht und das in der Nacht von Jugendlichen überfüllt ist. Man fährt entweder Auto, Moped oder Bus in dieser Stadt. Fahrräder sieht man kaum und sind auch wirklich schwer zu bekommen. Gleichzeitig ist Alicante recht weitläufig, so dass ich mir oft ein Fahrrad gewünscht habe, vor allem bei den oft überfüllten Bussen! Deshalb: **Nehmt unbedingt ein Fahrrad mit!**

## Anreise

Sowohl über den nahegelegenen Flughafen als auch über die Autobahn entlang der Küste lässt sich Alicante sehr gut erreichen. Vom Flughafen verkehren regelmäßig Linienbusse ins Zentrum von Alicante. Man kommt direkt am Busbahnhof an, der auch von großen Busunternehmen (z.B. Eurolines) angefahren wird.

## Universität

Die [Universidad de Miguel Hernandez](#) hat ihren Verwaltungssitz in Elche, einer Stadt 30 km entfernt von Alicante. Dort ist das ORLI, "Oficina de las relaciones internacionales", welches sich um die Organisation und den Austausch mit Greifswald kümmert. Ansprechpartnerin ist hier Frau Ursula Kress, die Deutsch und Spanisch spricht (Tel: 0034/966658710, Fax:0034/966658705). Der Campus der Medizinischen Fakultät liegt allerdings in einem Vorort von Alicante: San Juan, 7 km vor Alicante, 20 min per Bus Nr.23 oder Nr.20H vom Stadtzentrum. Dort gibt es einen weiteren Erasmus-Koordinator, der einem sehr hilfreich zur Seite steht bei allen Fragen und Schwierigkeiten: Prof. Gonzalo Rubio, der Spanisch und Englisch spricht (Tel: 0034/965919447). Das Lehrkrankenhaus von San Juan ist direkt neben der Fakultät, aber verschiedene Kliniken in Alicante und in Elche sind an die Fakultät angegliedert. Des Weiteren hat Alicante selbst eine Universität: "Universidad de San Vicente", sie liegt am Stadtrand mit eigenem Campus, wo man alles andere bis auf Medizin studieren kann. Hier gibt es einige Sportangebote und weitere Aktivitäten für Studenten, wie Kino, Tanz u.a. und dazu eine schöne Bibliothek zum ungestörten Studium.

## Organisatorisches

Die Betreuung von Seiten der Uni auf dem Campus von San Juan war, gelinde gesagt, chaotisch. Wir Erasmusstudenten fühlten uns oft allein gelassen mit der Organisation unserer Veranstaltungen. Ganz wichtig, aber durchaus nicht einfach ist, dass Ihr **vor** Eurem Aufenthalt in Spanien das sog. "Learning-Agreement" ausfüllt. Das Formular erhaltet Ihr mit den übrigen Unterlagen im Auslandsamt. Dort sollen Eure Kurse eingetragen werden, die Ihr in diesem Auslandssemester beabsichtigt zu machen. Änderungen im Nachhinein können später immer noch nachgetragen werden. Angebote über die Kurse an der spanischen Universität entnehmt Ihr entweder der [Homepage](#)

(Vorsicht: Homepage auf Spanisch!) oder dem Heft über die Universidad de Miguel Hernandez, welches im AAA ausliegt. Es muss von einem verantwortlichen Professor in Greifswald, z.B. Prof. Hannich, unterschrieben werden. Dieses "Learning-Agreement" ist ein wichtiges Dokument für Euch, und Ihr solltet immer das Original behalten!! (Nur zum Kopieren aus der Hand geben!)

Aus Erfahrung kann ich empfehlen, im klinischen Abschnitt vielleicht "kleine" Kurse, wie Auge oder HNO anzustreben, aber nehmt Euch nicht zu viel vor, denn Vorlesungen auf Spanisch sind nicht ohne!

**Vor allem aber:** Wenn Ihr z.B. überlegt, den Kurs für Augenheilkunde in Alicante zu machen, dann klärt mit dem entsprechenden verantwortlichen Greifswalder Professor **vor** Eurem Auslandssemester ab, ob er nachher Eure Leistungen hier anerkennt. Ganz wichtig!!

Und lasst Euch jedes Praktikum, was Ihr dort macht, am besten vom Klinik-/Stationschef **schriftlich bestätigen**: Spanisch und wenn möglich auch in Englisch! Das spart Ärger bei der nachträglichen Anerkennung in Deutschland.

## Unterkunft

Es gibt keine Studentenwohnheime, und die Uni hilft einem nicht viel weiter, wenn es um Wohnungssuche geht. Die meisten Studenten wohnen in Alicante oder Umgebung, manche direkt in San Juan.

Auf dem Campus der "Universidad de San Vicente" in Alicante gibt es zahlreiche Zimmeraushänge, wo man, wie bei uns, direkt mit den Mitbewohnern spricht und sich Zimmer anschaut. (Bus Nr. 24 fährt zu diesem Campus.) Die meisten Zimmer werden möbliert vermietet, es gibt aber im Gegensatz zu Deutschland meist nur einen mündlichen Mietvertrag. Monatsmieten betragen i.d.R. um die €150, ebenso die Kaution.

Für die Sprache ist es förderlich mit Spanisch-Muttersprachlern zusammenzuwohnen, aber auch ohne das lernt man dort auf jeden Fall viel Spanisch.

## Sprache

In Spanien spricht man Spanisch, nur sehr wenige können Englisch, so dass man ohne Spanisch recht aufgeschmissen ist.

Mir gefällt diese Sprache sehr, und ich hatte einige Zeit vor meinem Spanienaufenthalt einen Spanischkurs gemacht, so dass ich auf ein paar Grammatik-Grundlagen zurückgreifen konnte. Das war gut, aber nicht ausreichend.

Wenn ich jetzt noch mal in ein Land mit einer fremden Sprache gehen würde, so würde ich mich vorher bemühen, wenigstens die grundlegenden Züge einer Konversation zu beherrschen, das hilft ungemein, besonders am Anfang, sich zurechtzufinden, man lernt schneller Leute kennen, weil man sich schlichtweg mit ihnen unterhalten kann!!

Nun keine Panik, falls Ihr doch noch kein Spanisch sprecht und trotzdem auf die Iberische Halbinsel wollt: Es geht auch ohne!! Ich habe es auch durchgestanden mit meinen paar Brocken, und vor allem sind die Spanier ein sehr hilfsbereites und freundliches Volk, gerade auch wenn es darum geht, sich mit Händen und Füßen zu verständigen.

Für uns Erasmus-Studenten gab es von der Uni einen kostenlosen **Sprachkurs**, der zweimal in der Woche stattfand. Gegliedert in Anfänger- und Fortgeschrittenenkurs hatten wir zwei Gruppen. Ramon ist ein sehr engagierter Spanischlehrer, der mit uns ins Theater und ins Konzert gegangen ist, und der viel Wert auf Literatur und Kommunikation legt, weniger aber strikt Grammatik unterrichtete, was wir uns gewünscht hatten.

Empfehlenswert ist ein z.B. zwei- bis vierwöchiger Sprachkurs vor dem Semester- start in einer spanischen **Sprachschule**. Man lernt Spanisch und trifft gleichzeitig viele nette Leute.

### Tipp:

Colegio de España - Alicante

Calle Aspe N°31

03012 Alicante

Tel: 0034/96 52 432 62

Fax:0034/96 52 407 36

Die Lehrer hier sind sehr nett und kompetent, man ist in Klassen von ca. 15 Leuten und hat Unterricht von 10.00 - 14.00Uhr, danach frei.

## Persönliche Erfahrung

Ich war ein halbes Jahr in Spanien, habe einige Kurse an der Uni gemacht und habe mir auch viel vom Land angeschaut, was sich absolut lohnt!! Ich hatte mein Auto dabei, was mir viele spontane Ausflüge und schöne Fahrten ermöglicht hat, die mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht so ohne weiteres möglich gewesen wären. Man wird auch immer nette Menschen treffen, die mit einem reisen! Bei mir waren es im Besonderen die anderen Erasmus-Leute, die ebenso wie ich viel Freizeit hatten im Gegensatz zu unseren spanischen Kommilitonen, die sehr viel gelernt haben immerfort. Die SpanierInnen habe ich als hilfsbereit, aufgeschlossen und interessiert erlebt, sowohl meine Kommilitonen und Professoren in der Uni, als auch die anderen Menschen außerhalb der Uni. Ich habe viele Erfahrungen gemacht, gute wie schlechte, die mich persönlich nachdenklich machen, mich bereichern, meine Horizont und meinen Blickwinkel weiten. Gleichwohl muss ich sagen, dass es immer seine Zeit dauert und braucht, bis man sich an einem neuen und fremden Ort zurechtfindet, sich einlebt, sich auf das Land und die Menschen einlässt, sie besser kennen lernt, ... Ich war ein Semester dort, aber erst am Ende konnte ich sagen, dass ich mich "richtig" eingelebt habe. Um einen tieferen Einblick zu bekommen, aber ebenso um die Erfahrung zu vervollständigen, denke ich, lohnt es sich, über ein ganzes Jahr nachzudenken.